

# Alternative für die letzte Zeit im Leben

Uhlhorn-Hospiz in Groß-Buchholz erweitert palliatives Angebot um ein Tageshospiz

Von Susanna Bauch

Ein Hospiz ist kein Sterbehaus – vielmehr ein Haus der letzten Tage: In Groß-Buchholz wurde jetzt der Grundstein für das erste Tageshospiz in Niedersachsen gelegt. In unmittelbarer Nachbarschaft des vor 20 Jahren eröffneten Uhlhorn-Hospizes entsteht das Haus, in dem ab dem kommenden Sommer sechs Tagesgäste ganztägig und umfassend versorgt werden können, die nicht ganz auf ihr heimisches Umfeld verzichten möchten. Hospiz und zu Hause – diese Kombination ist damit möglich und verschafft schwerkranken Menschen und ihren Angehörigen Sicherheit, Entlastung und das Gefühl, am gewohnten Alltag noch eine Weile festhalten zu können.

## Versorgungslücke geschlossen

Bei der Grundsteinlegung betonte Ministerpräsident Stephan Weil, wie wichtig die neuen Angebote für Schwerstkranke und Angehörige

sind. „Im Tageshospiz können Schwerstkranke – ohne das heimische Umfeld komplett aufgeben zu müssen – fürsorglich betreut und versorgt werden, während die Angehörigen ihrer Arbeit nachgehen oder sich eine Auszeit nehmen können. Damit schließt Diakovere die Lücke zwischen der ambulanten und stationären Palliativversorgung.“ Das Uhlhorn-Hospiz wird im Zuge der neuen Tageseinrichtung um zwei Familienzimmer erweitert – vor allem für Bewohner mit jüngeren Kindern, die hier dann gemeinsam die letzte Lebenszeit gestalten können.

Die Entscheidung, ein Tageshospiz zu bauen, basiert vorrangig auf den Erfahrungen der ambulanten Palliativarbeit. „Es gab vermehrt Fragen nach Angeboten, die bisher weder durch die ambulanten Pflege- und Palliativangebote noch durch das bestehende stationäre Hospizangebot bedient werden konnten“, sagt Stefan David, Vorsitzender der Diakovere Geschäfts-



**Grundsteinlegung für das Uhlhorn Tageshospiz: Ministerpräsident Stephan Weil, Diakovere-Geschäftsführer Stefan David, Anke Reichwald, Geschäftsführerin Uhlhorn Hospiz und Architektin Katja Lohr-Tiltmann (v. l.)**

FOTO: NANCY HEUSEL

führung. Das Angebot des Tageshospizes richtet sich an Menschen, die noch keine voll stationäre Hospizpflege benötigen und zu Hause wohnen wollen. Die Möglichkeit, montags bis freitags zwischen 8 und

18 Uhr in der Einrichtung betreut zu werden, unterstützt und entlastet damit auch die Angehörigen: Sie können tagsüber arbeiten und wissen ihren geliebten Menschen gut versorgt. Ein Team aus speziell für die palliative Versorgung ausgebildeten Pflegekräften unterstützt bei alltäglichen Handlungen und bietet auch medizinisch-therapeutische Anwendungen wie Ergotherapie vor Ort an, sodass sogar ein Krankenhausbesuch für diese Leistungen überflüssig werden kann.

## Bau kostet 3 Millionen Euro

Die Fertigstellung des Tageshospizes ist für Sommer 2020 geplant, der Bau der Einrichtung kostet rund 3 Millionen Euro. Die Baukosten werden komplett aus Spendenmitteln finanziert, die unter anderem aus einem Nachlass stammen. Um dem Baulärm zu entgehen, finden die Bewohner des Uhlhorn-Hospizes seit Mai für die gesamte Bauphase ihr Zuhause im Henrietenstift in der Marienstraße.